

Monheim

Baudenkmäler

E-7-79-186-1 Ensemble Marktplatz. Der mäßig lange und relativ breite, von Süden nach Nordosten in leichter Krümmung verlaufende Marktplatz bildet mit seiner Begrenzung durch das Donauwörther Tor im Süden und das Weißenburger Tor im Norden den Kern der Stadt Monheim und ist ein Ensemble. Der etwa 240 Meter lange, zwischen die beiden Stadttore eingespannte Teil der Hauptverkehrsader, die bereits im Mittelalter Augsburg mit Nürnberg verband, erweitert sich innerhalb des ehemals ganz ummauerten Bereichs straßenplatzartig und dokumentiert die ursprüngliche Bedeutung dieser Hauptverkehrsachse als Markt- und Handelsstraße. Die Häuser des Marktes stehen nicht nur auf mittelalterlichem Grundriss, sie haben z. T. noch einen mittelalterlichen Kern und verweisen im Aufrissbild auf einen kleinstädtisch-gewerblichen Funktionszusammenhang. Um den vermutlich im 14. Jahrhundert abgesteckten Straßenmarkt hatte sich zu dieser Zeit eine Siedlung entwickelt, in unregelmäßiger Rundform ummauert. Ursprünglich entstanden aus einer bayerischen Gründung des 7./8. Jahrhunderts, dann Dorf mit Eigenkloster, war der Ort Monheim bis ins 13. Jahrhundert gemeinsamer Besitz dieses Klosters und des Bischofs von Eichstätt, gelegen in der Grafschaft Graisbach. Die Übertragung der Reliquien der Hl. Walburga von Eichstätt nach Monheim rief in dem Ort eine berühmte Wallfahrt hervor und hatte eine Weiterentwicklung des Dorfes an der Straße Donauwörth-Weißenburg zur Folge. Um 1330/40 schließlich erhielt Monheim Stadtrecht durch die Grafen von Oettingen, die das eichstädtische Lehen erworben hatten. Im Laufe des 14. Jahrhunderts haben Stadtherrschaft und Landeshoheit über Monheim wiederholt gewechselt, 1397 kommt es an die Herzöge von Bayern, 1505 an das damals neugegründete Fürstentum Pfalz-Neuburg, wo es bis 1808 verblieb. 1523 war die Verlegung des Landgerichtssitzes von Schloss Graisbach nach Monheim erfolgt. Für den pfalz-neuburgischen Pfleger und Landvogt des Pflégamts Graisbach-Monheim entstand in der Mitte des 16. Jahrhunderts das Schloss am nordöstlichen Ende des Straßenmarktes. Mit der Verlegung des Kastenamtssitzes 1750 ist Monheim endgültig Verwaltungsmittelpunkt des pfalz-neuburgischen Amtes. Obwohl Monheim heute z. T. Ackerbürgerstadt ist, sind die Häuser doch meist zweigeschossig mit kleinstädtischem, nicht ländlichem Charakter. Ausschlaggebend dürfte das bis ins späte 18. Jahrhundert umfangreich entwickelte Nadlerhandwerk gewesen sein, ein für die Stadt einträgliches Gewerbe. Der nach Nordosten leicht abfallende und sich verengende Marktplatz ist mit giebelständig zur Straße stehenden Häusern bebaut, wobei sich die Giebelfronten axial der Krümmung anpassen, also nicht gestaffelt, sondern parallel zur Straßenführung verlaufen. Die vorwiegend aus dem 18. Jahrhundert stammenden Bauten sind meist verputzt, vereinzelt ist auch Fachwerk vertreten. Die Bebauung ist relativ geschlossen, aber unregelmäßig infolge unterschiedlicher Giebel- und Stockwerkshöhen, Vor- und Rücksprünge der Fronten. Das nordwestlich stehende Rathaus, ein stattlicher dreigeschossiger Walmdachbau, dominiert über die Bauten mit kleinstädtischem Gepräge. Abschließende Markierungen des Straßenplatzes bilden das südliche Donauwörther Tor mit seinem steilen Giebeldach und das barock überformte nördliche Weißenburger Tor, das stilistisch dem repräsentativen Schlossbau angeglichen ist, der sich dem Tor nach Osten hin anschließt.

- D-7-79-186-57** **Abtstraße 2.** Stadel, in Jurabauweise mit Fachwerk über massivem Bruchsteinmauerwerk und Flachsatteldach, frühes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-58** **Abtstraße 17.** Kath. Filialkirche Johannes der Täufer, Chorturmkirche, Saalbau mit Walmdach, eingezogenem Rechteckchor im gedrungenen Turm mit Satteldach und Sakristeianbau, Turmunterbau noch romanisch, wohl 13. Jh., Langhaus, um 1480 errichtet, 1695 wiederhergestellt; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-2** **Am Klosterhof 3.** Ehem. Klostergebäude des Benediktinerinnenklosters, jetzt Pfarrzentrum und Jugendheim, spätgotischer zweigeschossiger Satteldachbau mit Ecklisenen, Rundbogenfries und Gesimgliederung im Giebel, frühes 16. Jh.; ehem. Kreuzgangflügel, mit rundbogigen Arkaden auf Pfeilern und Säulen, überbaut und in das ehem. Klostergebäude integriert, romanisch, 11. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-3** **Am Klosterhof 5; Am Klosterhof 7.** Doppelwohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Gurtgesims und ornamentaler Putzgliederung im Obergeschoss, 18./19. Jh., Hauseinteilung im 20. Jh. verändert.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-16** **Am Klosterhof 8.** Eine Stadtbefestigung mit zwei Stadttoren. Ringmauer und Graben ist seit Mitte 14. Jh. nachgewiesen; erhalten sind die beiden Stadttore, im Süden das Obere oder Donauwörther Tor (siehe: Marktplatz 1) und im Norden das Untere oder Weißenburger Tor (siehe: Treuchtlinger Straße 2), von Ringmauer und Graben aber nur noch geringe freistehende Reste der Ummauerung im Osten, im Anschluss an das Untere Tor und im Westen, 14./15. Jh..
nachqualifiziert
- D-7-79-186-39** **Am Petersberg 16.** Ev.-Luth. Kirche St. Peter, ehem. kath. Kapelle St. Peter, Saalbau mit dreiseitigem Chorschluss, sechseckigem Dachreiter mit Haubendach und rundbogigem Werksteinportal, bez. 1667; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-65** **Bachgasse 7.** Ehem. Wohnstallhaus, eineinhalbgeschossiges Jurahaus mit verputztem Fachwerk über massivem Erdgeschoss und Flachsatteldach, Mitte 19. Jh., im 20. Jh. nach Süden und Westen erweitert.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-69** **Bachstraße 12.** Hakenhof, ehem. Wohnteil eineinhalbgeschossiges Jurahaus mit verputztem Fachwerk über massivem Bruchsteinmauerwerk und Flachsatteldach, 1. Drittel 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-79-186-4** **Donauwörther Straße 32.** Aussegnungshalle, ebenerdiger symmetrischer Bau mit Kreuzdach, mittig vorkragender, rückseitig halbrund geschlossener Mittelrisalit mit Giebelreiter, seitliche Gebäudeflügel mit Ecklisenen und Stufenfries an den Giebeln, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-54** **Dorfstraße 3.** Kath. Kapelle St. Apollonia, Rechteckbau mit halbrundem Schluss und schlankem Turm mit Oktagon und Zwiebelhaube, um 1770, Turmanbau vielleicht 2. Hälfte 20. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-51** **Dorfstraße 9.** Bauernhaus, eineinhalbgeschossiges Jurahaus mit teils verputztem Fachwerk über massivem Bruchsteinmauerwerk und Flachsatteldach, 2. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-41** **Grißstraße 1.** Stadel, Flachsatteldachbau in Jurabauweise, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss in Fachwerkständerbauweise, mit Taubenschlag, 1814 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-7-79-186-44** **Hauptstraße 31.** Stadel, ebenerdiger Walmdachbau aus Bruchsteinmauerwerk, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-45** **Hauptstraße 39.** Kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, ehem. Wehr- und Chorturmkirche, kräftiger Chorturm mit Zeltdach, im Kern wohl noch romanisch, 13. Jh., Saalbau mit hohem Pyramidendach und Sakristeianbau, 2. Hälfte 17. Jh., Erweiterung nach Westen und Instandsetzung des Turms, 1724; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, ehem. Befestigung des Friedhofs, 15./16. Jh., im Norden im 20. Jh. erneuert; Schalenturm, halbrund aus der Friedhofsmauer vorkragend, 15./16. Jh.; Ölbergkapelle, Walmdachbau mit Ecklisenen und Gesimsgliederung, wohl 2. Hälfte 19. Jh.; mit Ausstattung; Lourdeskapelle, Walmdachbau mit Gesimsgliederung; wohl 2. Hälfte 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-83** **Hohe Straße 9.** Ehem. Pfarrhof, zweigeschossiger Bau mit Schopfwalmdach, flachem Risalit und Lisenen- und Gesimsgliederung, um 1870/80.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-60** **In Ried.** Kath. Kapelle St. Kastulus, Saalbau mit halbrunder, wenig eingezogener Apsis und sechseckigem Dachreiter mit Spitzhelm, neu errichtet, 1739; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-62** **In Rothenberg.** Kath. Marienkapelle, Rechteckbau mit gedrunenem Turm mit Zeltdach über dem Eingang, wohl 17. Jh., Mitte des 19. Jh. nach Westen verlängert, überarbeitet; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-7-79-186-49 Kirchberg 2.** Stadel, Flachsatteldachbau mit Fachwerk über massivem Bruchsteinmauerwerk in Jurabauweise, 18. Jh., überformt und erweitert.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-50 Kirchberg 10.** Kath. Filialkirche St. Michael, Saalbau mit eingezogenem Rechteckchor, turmartigem Dachreiter mit Oktogon und Zwiebelhaube und Sakristeianbau, neu errichtet, 1713, Erneuerung des Dachreiters, 1951; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, 18. Jh., im Süden und Westen erneuert.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-5 Kirchstraße 1.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger spätklassizistischer Walmdachbau mit kaum vortretendem Mittelrisalit, rustiziertem Erdgeschoss, und Ecklisenen in den Obergeschossen, um 1830.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-6 Kirchstraße 12.** Gasthaus, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage nach Osten ausgreifender Walmdachbau mit Anbauten, zur Straße zu Fresko der hl. Walburga, im Kern wohl 18. Jh., mehrfach verändert.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-7 Kirchstraße 16.** Kath. Stadtpfarrkirche St. Walburga, ehem. Benediktinerinnenklosterkirche, spätgotische dreischiffige Hallenkirche mit Strebepfeilern, querschiffartigen Kapellenanbauten mit Schweifgiebeln und eingezogenem Chor mit Dreiseitschluss nördlich Turm mit gegliedertem Unterbau, Oktogonaufsatz und Laterne mit Haubendach, südlich Sakristeianbau, Außenbau durch Strebepfeiler gegliedert, Westfassade mit Schweifgiebel, Turmunterbau 3. Viertel 11. Jh., Neubau von Chor und Langhaus um 1500, Turmerhöhung 1575; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-8 Kirchstraße 18.** Kath. Pfarrhaus, dreigeschossiger, horizontal gegliederter Mansardwalmdachbau mit zweigeschossigem Anbau mit Walmdach, 1806; Hoftor mit stichbogiger Durchfahrt, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-9 Kirchstraße 20.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Trauf- und Giebelgeims, wohl über mittelalterlichem Kern, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-10 Kirchstraße 22.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, wohl über älterem Kern, erneuert, bez. 1811.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-35 Kirchstraße 24.** Ehem. Remisenstadel, erdgeschossiger Bau mit Mansardwalmdach und Stichbogenblenden, frühes 19. Jh., im 20. Jh. verändert; wohl ehem. zum Schloss gehörig.
nachqualifiziert

- D-7-79-186-11** **Kirchstraße 24; Treuchtlinger Straße 2.** Ehem. Schloss, dreigeschossige Zweiflügelanlage mit übergiebelten Mittelrisalit, rustizierten Lisenen und Balkon über dem Portal, der Nordflügel mit Hausteinrustika im Erdgeschoss und geschweiftem Zwerchgiebel, bez. 1678; über den ehem. Graben hinweggebaut.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-55** **Kreut 11.** Ehem. Wohnstallhaus, eineinhalbgeschossiges Jurahaus mit verputztem Fachwerk über massivem Bruchsteinmauerwerk und Flachsatteldach, um 1800.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-68** **Langenaltheimer Straße 2.** Kath. Pfarrkirche St. Emmeram, neuromanischer Saalbau mit eingezogenem, halbrund geschlossenem Chor, Turm mit Portalvorhalle und Spitzhelm im Westen und Nebenräumen am Presbyterium, Außenbau mit Lisenen- und Gesimsgliederung, Neubau, 1913/15; mit Ausstattung; Friedhofsmauer mit Strebepfeilern, 17./18. Jh.; Friedhofstor, neuromanisch mit rundbogiger Durchfahrt und Rundbogenfries, 1842.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-72** **Langenaltheimer Straße 7.** Kath. Kalvarienbergkapelle Zur schmerzhaften Muttergottes, rechteckiger Satteldachbau mit halbrundem Schluss und Dachreiter, 1817, 1978 Dachreiter neu aufgemauert; 14 Kreuzwegstationen, neugotische Gusseisenreliefs, 1881; Kruzifix mit Schächerkreuzen, 1881.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-56** **Liederberg 14.** Kath. Kapelle St. Johann von Nepomuk, Rechteckbau mit halbrundem Schluss und Dachreiter mit Spitzhelm, 1780, Dachreiter wohl erneuert, 20. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-14** **Marktplatz 1.** Stadttor, Oberes oder Donauwörther Tor, viergeschossiger Satteldachbau mit korbbogiger Durchfahrt und Filialen an den Giebeln, im Kern 15. Jh., Giebel 16. Jh.; feldseitig zweigeschossiger Vorbau mit korbbogiger Durchfahrt und Walmdach, 1. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-15** **Marktplatz 2; Marktplatz 2 a.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau, Unterbau massiv, zweites Obergeschoss und Giebel in Fachwerk mit Aufzugsöffnung und Kranvorrichtung, Anfang 16. Jh., nach Süden erweitert.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-17** **Marktplatz 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Fachwerk über massiv gemauertem Erdgeschoss, Aufzugsöffnungen und Kranbalken sowie mit zweigeschossigem Bodenerker mit Zeltdach, Ende 15. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-79-186-19** **Marktplatz 7.** Schmiedeeisernes Wirtsschild, Anfang 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-20** **Marktplatz 8.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Giebelgesimsen, 18. Jh., vielleicht über mittelalterlichem Kern.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-21** **Marktplatz 9.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit rückseitigem Anbau, 18. Jh., vielleicht über mittelalterlichem Kern.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-22** **Marktplatz 11.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit reichem Zierfachwerk über massivem Erdgeschoss und rückseitigem Anbau, vielleicht über mittelalterlichem Kern, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-23** **Marktplatz 14.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit rundbogigem Hausteinportal und Gesimsgliederung, vielleicht über mittelalterlichem Kern, bez. 1699, Fassade erneuert, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-24** **Marktplatz 20.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Eckpilastern, Schweifgiebel mit Gesimsgliederung und barocker Haustüre, 2. Hälfte 18. Jh., vielleicht über mittelalterlichem Kern.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-25** **Marktplatz 23.** Ehem. jüdisches Wohnhaus, seit 1747 Rathaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Mittelrisalit und Eingang mit verkröpftem Abschlussgesims, ab 1714 errichtet, rückseitig erweitert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-26** **Marktplatz 29.** Ehem. Gasthaus, zweigeschossiger Walmdachbau auf winkligem Grundriss mit verputztem Fachwerk im Obergeschoss und rückseitig ausgreifenden ehem. Wirtschaftstrakten, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-29** **Nadlergasse 4.** Ehem. Kleinbauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit verputztem Fachwerk über massivem Erdgeschoss, 2. Hälfte 18. Jh., Stallteil, 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-61** **Neuburger Straße 100.** Ehem. Ziegelei, jetzt Gasthaus, eineinhalbgeschossiges Wohnstallhaus mit Satteldach, gemauertem Erdgeschoss und Fachwerkobergeschoss, frühes 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-79-186-64** **Obere Dorfstraße 6.** Kath. Filialkirche St. Nikolaus, ehem. gotische Chorturmkirche, Saalbau mit Walmdach, eingezogenem Rechteckchor und östlich anschließendem wuchtigen Turm mit Satteldach, ehem. Chorturm 14./15. Jh., sonst 1753 neu errichtet; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-47** **Pfarrer-Frank-Straße 8.** Ehem. kath. Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Wappenstein über dem Eingang, bez. 1732; Gartenmauer, um 1740.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-33** **Raiffeisenstraße 2; Neuburger Straße 23.** Ehem. Kleinbauernhaus, erdgeschossiger Satteldachbau mit verputztem Fachwerkgiebel, 1. Viertel 19. Jh.; ehem. Stadelteil, Satteldachbau, im Kern 1. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-67** **Rehauer Straße 4.** Kath. Pfarrkirche St. Lucia und Ottilia, Saalbau mit eingezogenem, korbbogig geschlossenem Chor, westlich Satteldach mit Portalvorraum und Sakristeianbau südlich, Turm frühgotisch, wohl 13. Jh., ab 1742 Neubau der Kirche; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-59** **Ried 10.** Ehem. Wohnstallhaus, eineinhalbgeschossiges Jurahaus mit verputztem Fachwerk über massivem Erdgeschoss und Flachsatteldach, Anfang 19. Jh., nach Westen, Norden und Süden erweitert.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-48** **Springel.** Bildstock, rechteckiger Pfeiler mit Satteldachgehäuse, im Kern wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-27** **Treuchtlinger Straße 2.** Stadttor, Unteres oder Weißenburger Tor, dreigeschossiger Bau mit Eckrustika, korbbogiger Durchfahrt, Krüppelwalmdach und Dachreiter, im Erdgeschoss mit Quadermauerwerk, im Kern 14./15. Jh., Fassade überarbeitet, letztes V. 17. Jh., später verändert, bez. 1806.
nachqualifiziert
- D-7-79-186-38** **Treuchtlinger Straße 13.** Ehem. Wohnstallhaus, Wohnteil eineinhalbgeschossiges Jurahaus mit verputztem Fachwerk über massivem Erdgeschoss und Flachsatteldach, um 1800, Stallteil wohl erneuert.
nachqualifiziert

D-7-79-186-73 **Vogtstraße 7; Vogtstraße 9.** Ehem. kurfürstliches Bräuhaus, dann Forstamt, zweigeschossiger Satteldachbau, 1710, später verkürzt und mehrfach verändert; Mauer, Reste des aufgehenden Mauerwerks des südlichen Gebäudeteils, gleichzeitig.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 54

Monheim

Bodendenkmäler

- D-7-7130-0039** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7130-0045** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7130-0073** Villa rustica der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7130-0074** Villa rustica der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7130-0075** Siedlung des Neolithikums, Villa rustica der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7130-0080** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7130-0115** Villa rustica der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7130-0246** Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7130-0249** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Michael in Itzing und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-7-7130-0251** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Lucia und St. Ottilia in Weilheim.
nachqualifiziert
- D-7-7130-0301** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Flotzheim und ihrer Vorgängerbauten, mit befestigtem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-7-7130-0320** Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert
- D-7-7130-0321** Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert

- D-7-7130-0363** Schlagplatz des Paläolithikums.
nachqualifiziert
- D-7-7130-0364** Schlagplatz des Mesolithikums.
nachqualifiziert
- D-7-7130-0365** Schlagplatz des Mesolithikums.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0002** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0005** Viereckschanze der späten Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0008** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0009** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0010** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0011** Siedlung der Hallstattzeit und Viereckschanze der Spätlatènezeit.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0012** Rechteckige Wallanlage vor- oder frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0013** Gräberfeld des Frühmittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0014** Körpergräber vor- oder frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0015** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0016** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0020** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

- D-7-7131-0021** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0022** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0036** Siedlung der Hallstatt- und Latènezeit; Ringwall vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0039** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0052** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0068** Viereckschanze der jüngeren Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0069** Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0071** Abgegangene Mühle der frühen Neuzeit (Spitzmühle).
nachqualifiziert
- D-7-7131-0073** Befunde der frühen Neuzeit im Bereich der Kath. Kapelle St. Apollonia in Kölburg.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0075** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des abgegangenen Benediktinerinnenklosters und der ehemaligen Klosterkirche und heutigen Kath. Stadtpfarrkirche St. Walburga in Monheim.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0076** Mittelalterliche Stadtbefestigung von Monheim.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0077** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der befestigten Kernstadt von Monheim.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0080** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Peterskapelle von Monheim und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0081** Mittelalterlicher oder frühneuzeitlicher Vorgängerbau der sog. Brandkapelle.
nachqualifiziert

- D-7-7131-0082** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des frühneuzeitlichen Pflegeschlosses von Monheim.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0083** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Johannes Baptist in Rehau und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0085** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Kastulus in Ried und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0087** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Nikolaus in Warching.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0091** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Emmeram in Wittesheim und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0093** Befunde der frühen Neuzeit im Bereich der Kath. Filialkirche St. Johann Nepomuk in Liederberg.
nachqualifiziert
- D-7-7131-0099** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 49